

Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Band: 70 (1961)

Rubrik: Wissenschaftliche Hilfseinrichtungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Abb. 11. Keramik aus römischem Gutshof im Loogarten, Zürich-Altstetten. Auswahl aus einem bedeutenden Kellerfund des 2.–3. Jh. (S. 47)

Inventare. Die Inventare verschiedener Abteilungen des Museums wurden vor Jahrzehnten nicht nach einheitlichen und vor allem nicht nach heute massgeblichen Gesichtspunkten begonnen. Es wird nicht zu umgehen sein, grosse Teile davon neu anzulegen. Dies wird allerdings nur mit zusätzlichem qualifiziertem Personal geschehen können. Wir deuteten bereits an, dass mit einem neuen Inventar der Möbelsammlung begonnen wurde. Für die graphische Sammlung, und zwar die Abteilung der Handzeichnungen des 18. und 19. Jahrhunderts, schrieb die Kanzlei tausend weitere Katalogkarten ins Reine.

Etwa zweitausend Kleinphotos konnten ins Inventarbuch eingeklebt werden.

WISSENSCHAFTLICHE HILFSEINRICHTUNGEN

Studiensammlungen. In den Anfängen des Museums wurde der Frage von Studiensammlungen — dem damaligen Stand des Museumswesens entsprechend — noch wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Die wissenschaftliche Forschung hat seither sehr grosse Fortschritte gemacht, und wie jede Wissenschaft brauchen auch die allein von den Museen betreuten Einzelgebiete zentralisierte Studiensammlungen mit nicht ausgestellten Materialien, die aber jedem Interessenten so leicht als möglich zugänglich gemacht werden müssen. Die Verhältnisse im Museum sind vor allem aus baulichen Gründen alles andere als ideal. Vieles geschah im Rahmen des jetzt Möglichen. Umbauarbeiten für eine Studiensammlung der Waffen sind gut vorangeschritten. Ein beträchtlicher Teil davon soll im kommenden Jahr übersichtlich, nach Art und Gattung gruppiert, eingeordnet werden. Dieser Arbeit voran geht eine Reinigung, Konservierung und Neuinventarisierung der

einzelnen Objekte. Eine entsprechende Neubearbeitung der gesamten Waffensammlung wird aber Jahre erfordern.

Die während Jahren ausgeliehene Sammlung von über zwölfhundert Gussmodellen aus Schiefer für Zinnfiguren wurde wieder ins Museum zurückgenommen. Die Inventarisierung und Anlage einer zugehörigen Figurenkartei hat begonnen.

Auch die über zweitausend Objekte umfassende Zinnsammlung wird neu bearbeitet und mit Registern erschlossen. Diese Arbeit wird Ende 1962 abgeschlossen sein.

In der Siegelsammlung, die eine Zentralsammlung von Abgüssen anstrebt, wurden im Zusammenhang mit den Vorarbeiten zu einem *Corpus sigillorum Helvetiae* 150 Abgüsse von Siegeln des Bürgerarchivs von Burgdorf hergestellt. Dazu kommen solche aus Archiven des Fürstentums Liechtenstein und aus den Archiven von Bern, Luzern, Solothurn und Zürich. Von den vorhandenen Abgüssen wurden etwa dreitausend gereinigt und zum Teil auf neue Unterlagen montiert und beschriftet.

Die Studiensammlung der ur- und frühgeschichtlichen Abteilung erhielt für die stein- und bronzezeitlichen Kleinfunde eine grosse zweite, diesmal motorisch betriebene Compactus-Anlage, die eine enorme Platzersparnis darstellt. Der Raum ist auch mit Arbeitstischen ausgestattet. Das systematische Einordnen der Funde wird viel Zeit erfordern.

Register und Kataloge. Die grossen Sammlungen des Museums wird man zugunsten der wissenschaftlichen und anderer Besucher mehr und mehr durch Spezialregister erschliessen müssen, soweit sich dies personell bewältigen lassen wird.

Der Zuwachs des Künstlerregisters und der Orts- und Personenregister der graphischen Sammlung beträgt rund zweitausend Karten. Auf dem Gebiet der Heraldik wurde eine neue Kartei begonnen, die sämtliche bekannten Wappen der Schweiz enthalten soll. Sie wird nach den Figuren der Wappen geordnet und wird die Bestimmung von Wappen auf Gegenständen, die z. B. neu im Handel auftauchen, bedeutend erleichtern. Viertausend Karten wurden bereits fertiggestellt. Ein Sachkatalog, nach Sach- und Stilgruppen gegliedert, wurde für die Mobiliarbestände in Angriff genommen.

Bibliothek. Die planmässige Reorganisation der Bibliothek, die schon im letzten Jahresbericht erwähnt wurde, nahm einen erfreulichen Fortgang. Bedenklich ist der Platzmangel für die stets zunehmenden Bestände. Sechs neue Normschränke für Bücher fanden noch Platz. Zur



Abb. 12. Ausgrabung in der Höhengsiedlung Cresta bei Cazis (Kt. Graubünden). Ausschnitt der Siedlung mit Trockenmauern der künstlichen Terrassierung für die Häuser. In tieferem, älterem Niveau drei Herdstellen kleinerer Häuser. Mittlere Bronzezeit. Höhere Schichten vgl. Jb. SLM 1959/60, Abb. 14 (S. 25)

Erleichterung der Aufstellung von Zeitschriften wurde ein nach neuesten Gesichtspunkten verfertigtes Zeitschriftengestell angeschafft.

Über den Zuwachs orientiert die Inventarkontrolle und die neue Kardex-Sichtkartei. An Büchern und Broschüren gingen 1003 Nummern ein, und zwar 720 durch Kauf, 136 als Geschenk und 147 durch Tausch. Die Zeitschriften verzeichnen 776 Eingänge, nämlich 156 durch Kauf, 73 durch Schenkung und 547 durch Tausch. Zwanzig neue Tauschverbindungen mit in- und ausländischen Institutionen wurden aufgenommen.

Auf das Jahresende 1960 wurde durch das Eidg. Statistische Amt auf Veranlassung der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare eine Erhebung über die Bibliotheken der Schweiz durchgeführt, die auch diejenige des Landesmuseums erfasste. Es ergab sich, dass das Museum Ende 1961 35 000 Bücher und Broschüren besass, wozu noch 7000 bei ihm hauptsächlich durch die Zentralbibliothek Zürich deponierte Nummern kamen.

Archiv für historische Kunstdenkmäler. Das Archiv verzeichnete 1142 ordentliche Neueingänge von Plänen, Photographien, Negativen und Akten. Als wichtigster Zuwachs seien hier folgende Bau- und Kunstdenkmäler erwähnt: Lenzburg (Kt. Aargau), Schloss. Von den am Ritterhaus 1960 durchgeführten archäologischen Untersuchungen wurde das photographische Material eingeliefert, ebenso von der 1960 restaurierten wirkungsvollen Kreuzigungsgruppe aus dem 17. Jahrhundert an der Aussenseite des Chores der Pfarrkirche Muri. Nachdem bereits 1959 vom bedeutendsten sakralen Barockbau des Kt. Basel-Land, nämlich der 1954 restaurierten Domkirche Arlesheim, dokumentarische Unterlagen dem Archiv einverleibt worden sind, kam im Berichtsjahr weiteres bedeutendes Material hinzu. Reichhaltiges Bildmaterial zur 1959 erfolgten Verschiebung und Renovation der 1764 erbauten, in ihrer Zimmermannsarbeit sehr schönen Wynigenbrücke in Burgdorf (Kt. Bern) bereichert bezüglich solcher Bauten das Archiv. Im Jahre 1960 fand eine Restaurierung des Kirchturmes zu Meiringen (Kt. Bern) statt, wovon Planmaterial einging, während vom Gotteshaus zu Oberbalm die Aufnahmen der 1960 restaurierten Wandmalereien abgeliefert worden sind. In der romanischen Kirche St-Germain-d'Auxerre zu Pruntrut (Kt. Bern) fanden anlässlich der Restaurierung von 1959/1960 archäologische Ausgrabungen statt. Von diesen erhielt das Archiv Aufnahmepläne. Das Wahrzeichen des genannten Städtchens, das ins 13. Jahrhundert zurückreichende Schloss, erfuhr während der Jahre 1958–1961 eine umfassende Restauration. Grundrisse, Schnitte, Fassadenaufrisse und Photographien der «Résidence», der

Abb. 13. Grabungsübersicht über eine mittelsteinzeitliche, ursprünglich am Seeufer gelegene Siedlung auf dem Furtacker bei Robenhausen, Wetzikon (Kt. Zürich). Linksseitig das verlandete Seebecken, rechtsseitig, an den obern Grabungsrand anschliessend, die wiedereingefüllte Kiesgrube an Stelle des mesolithischen Wohngebietes (S. 25/26)





Abb. 14. Ausgrabung Englisburg (Kt. Freiburg). Untergrabene Ringmauer mit auswärts umgestürztem Tor-
gewände (S. 26/27)

«Chancellerie», vom «Maison Luppach» sowie der Treppenanlage samt einer Druckschrift «Le Château de Porrentruy», 1961, zählen zum Neueingang. Zu diesem gehört sodann der Rekonstruktionsplan der 1956 abgebrochenen «Porte de Thioleyres» im freiburgischen Estavayer-le-Lac. Mit Bundessubvention restauriert worden ist 1957–1959 auch die spätbarocke Kirche in Mörschwil (Kt. St. Gallen) mit deren aus dem Ende des 18. Jahrhunderts stammenden Deckenfresken von Jakob Joseph Müller. Eindrucksvolle Photographien der mit Rocaillewerk in Stuck verzierten Fassade des Hauses «zur kleinen Engelburg» in St. Gallen-Stadt bilden einen weiteren Zuwachs. Vorgesehen ist auch eine Restaurierung der mächtigen, grösstenteils aus der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts stammenden Gebäudegruppe «Hof» zu Wil, ehem. Pfalz der Äbte von St. Gallen. Von dieser besitzt das Archiv nun Autopositive und Photographien nach Aufnahmen im Bürgerhaus-Archiv in der Eidg. Technischen Hochschule Zürich. An Neueingängen von bündnerischen restaurierten Baudokumenten seien folgende Objekte erwähnt: Flims, «Schlössli»; Mesocco, Kirche St. Peter; Rhäzüns, Kirche St. Georg; Soazza, Kirche San Martino; Zernez, Moorenturm. In Môtiers (Kt. Neuenburg) wurden auf der südlich über der Areuse gelegenen Burgruine Vauxtravers Freilegungs- und Konservierungsarbeiten durchgeführt, wovon reichhaltiges Photomaterial abgeliefert worden ist. Ausgezeichnete Pläne von der 1951–1959 erfolgten Restaurierung der Münsterkirche Allerheiligen in Schaffhausen gehören ferner dem Zuwachs 1961 an, während derjenige der Stadtkirche St. Georgen in Stein a. Rhein aus reichhaltigen Negativen samt Kopien vor, während und nach der Restaurierung von Turm und Westfassade besteht. Fassadenpläne von Fürstensaal und Dekanat des Klosters Einsiedeln (restauriert 1960), Grundrisse, Schnitte, Fassaden der von Caspar Moosbrugger 1697–1698 erbauten Kapelle St. Meinrad auf dem Etzel (restauriert 1960) sowie Planmaterial der 1958 in der Kirche St. Erhard zu Tuggen durchgeführten archäologischen Grabungen bilden Neueingänge über schwyzerische Sakralbauten. Der Kt. Solothurn ist u. a. neuerdings mit Archivalien folgender Objekte vertreten: Balsthal, Burgruine Neufalkenstein; Oberdorf, Wallfahrtskirche, und Solothurn-Stadt, Rathaus. Von der Kollegiatskirche SS. Pietro e Stefano zu Bellinzona sind Aufnahmepläne eingegangen, während die ehrwürdige, leider so vernachlässigte, im Besitz des Kt. Tessin sich befindende Kirche San Francesco in Locarno mit instruktiven Photographien vertreten ist. Interessante Aufnahmepläne, publiziert in den «Kunstdenkmälern der Schweiz», Bd. I, 1950, und Bd. II, 1955, verfasst von Albert Knoepfli, bereichern in Form von 68 Plandrucken das eidg. Archiv und beziehen sich auf folgende Ortschaften: Bischofszell, Buch bei Üsslingen, Degenau, Erlen, Fischingen, Frauenfeld, Hagenwil, Hauptwil, Märstetten, Oberaach, Ötlishausen, Sitterdorf, Sulgen, Tänikon, Wagenhausen. Von zürcherischen Landkirchen, resp. deren Restaurierungen in Verbindung mit archäologischen

Abb. 15. Ausgrabung Englisburg (Kt. Freiburg), Toranlage mit hinterstellter, jüngerer Ringmauer (S. 26/27)



Untersuchungen, wurde u. a. folgendes Plan- und Photomaterial übernommen: Dällikon, Eglisau, Hombrechtikon, Knonau, Uitikon, Zell. Die Aufnahmepläne des Hauses «zur Pflanzschule» in Winterthur, 1959, sowie Photographien der alten Tössbrücke bei Rorbas kamen ebenfalls hinzu. Zudem wurden endlich die sehr umfangreichen Originalpläne und Aufnahmeskizzen des Technischen Arbeitsdienstes Zürich der in den «Kunstdenkmälern Zürich-Land» noch nicht erschienenen Objekte als wertvolle Ergänzung dem Denkmälerarchiv übergeben. Deren Anzahl ist in der eingangs erwähnten Ziffer nicht enthalten, ebenso nicht die nach dem Tode von Prof. Dr. J. Zemp von dessen Familie dem Archivar geschenkweise überlassene Sammlung von Photos und Skizzen gesamtschweizerischer Bau- und Kunstdenkmäler. Nach Sichtung und Ordnen dieses aus einigen hundert Blättern bestehenden Studienmaterials überliess es der Archivar als Geschenk dem eidg. Archiv für Denkmalpflege.

Das Planmaterial konnte bis und mit Kt. Wallis in die neuen Plano-Class-Schränke geordnet und voll zugänglich gemacht werden. Parallel damit wurde auch die Neugestaltung des Orts- und Sachkataloges weitergeführt.

209 Kopien von Plänen und Negativen wurden an Interessenten abgegeben; der Ausleihverkehr betrug 253 Archivalien.

Die Zahl der in- und ausländischen Besucher belief sich auf 201.

Gegen Ende 1961 wurde das Archiv einer eingehenden Renovation unterzogen. Wände und Decken sowie das Holzwerk erhielten einen Neuanstrich, der Boden wurde versiegelt und eine Neugestaltung der Schrankanordnung vollzogen.

Photographiensammlung. In der urgeschichtlichen Abteilung wurden 468 Neuaufnahmen von Fundgegenständen gemacht und in die Sammlung eingeordnet. Glasgemälde wurden systematisch, zum Teil in mehreren grösseren Aktionen, aufgenommen und die Kopien beschriftet. Zur Erleichterung der Zeit- und Herkunftsbestimmung von Möbeln wurde der Grund zu einer photographischen Vergleichssammlung gelegt.

Die Reorganisation der zentralen Photographiensammlung ist ein Postulat, das seit vielen Jahren besteht und mit eigenem Personal gar nicht bewältigt werden kann. Mit Gehilfen konnte die Gruppe Waffen und Uniformen fertig geordnet werden. Vorarbeiten für die Gruppe Malerei, Graphik und Plastik des Mittelalters wurden begonnen.

Das eigene Photo-Atelier stellte 1050 Grossaufnahmen, 3240 Kleinbildaufnahmen, 260 Farbaufnahmen und 3000 Kopien her, wozu noch 7500 Streifenkopien von Kleinbildern an eine Privatfirma vergeben wurden.